

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für
Systematiker, Floristen und alle Freunde
der heimischen Flora.

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in München,
sowie der botanischen Vereine in Hamburg und Nürnberg,
des Schles. Bot. Tauschvereins in Mainburg (Bayern) und der
Thüringischen botanischen Gesellschaft „Irmischia“ in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach,

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Preis jährlich innerhalb des deutschen Reiches im Buchhandel 8 Mark.

XI. Jahrgang. 1893.

Oktober - November.

Nr. 10 u. 11.

Inhalt: Kneucker, Bot. Wanderungen im Berner Oberland und Wallis. Schlimpert, Flora von Meissen. Strübing, Zur Flora von Pyritz in Pommern. Huetlin, Bot. Skizze aus den penninischen Alpen. Burchard, Isoëtes lacustris b. Trittau in Holstein. Strähler, Flora von Theerkeute in Posen. Glaab, Herb. Salzburgense in Salzburg. Bruhin, Flora von Rheinfelden im Aargau d. Schweiz. Bot. Vereine. Anzeigen.

Botanische Wanderungen im Berner Oberland und in Wallis.

Von A. Kneucker in Karlsruhe.

(Schluss von S. 90 d. Jahrg.)

An den Geröllhalden links der Strasse hatte das stolze Laserpitium Siler L. bereits Früchte. Nahe bei Baden gewahrt man auch vereinzelt die blassrötliche Ononis rotundifolia L. und Erucastrum obtusangulum Rchb.

Es war $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr, als wir in dem mit grossen, modernen Gasthöfen ausgestatteten Baden eintrafen. Zuerst sahen wir uns die Bäder an, die in öffentlichen Bassins, in Familien- und Einzelkabinets bestehen und in denen besonders Hautkranke Heilung suchen.

Im Restaurant Wilhelm Tell stärkten wir uns. Mein Begleiter beschloss, länger hier zu weilen, während ich schon um 1 Uhr zur Gemmi aufbrach.

Von Baden, das unter den Schrecken und Gefahren des Hochgebirges schon sehr viel zu leiden hatte, bis zum Fusse der Gemmi ist es eine Viertelstunde. Unmittelbar am Gemmifusse stehend, hält es der Wanderer für unmöglich, diese 3000 Fuss jäh sich emportürmenden, dunkelen Felswände zu erklimmen, und dennoch hat Menschenkunst es vermocht, in dieses harte Gestein einen völlig ungefährlichen Saumweg einzuhausen, der in zahlreichen Windungen sich zur Passhöhe emporschraubt. Von Baden bis zum Gemmipasse rechnet man etwa $2\frac{1}{2}$ Stunden. Fürchterlich gähnen dem Touristen

die Tiefen entgegen, wenn er sich von Zeit zu Zeit umwendet, und als eine Miniaturidylle glänzt Baden herauf. In einer Schlucht, in welcher später der Pfad sich emporwindet, klingt vielfaches Echo vom Gejodel der Führer und Träger wieder. An den grauenhaft emporstarrenden Wänden vermag kaum ein Möschen mehr Fuss zu fassen, und wehe dem, der an solchen Orten über eine Brustwehr hinabstürzt. Seit 1862, als eine Dame hier verunglückte, kam an der Gemmi kein Unglücksfall mehr vor. Die Stelle wird durch ein Kreuz aus weissem Marmor bezeichnet mit der Inschrift: „spes unica“.

Weit berühmt ist die herrliche Flora dieses Passes. Im Felsgerölle zwischen Baden und dem Gemmifusse sahen wir neben *Crepis blattarioides* Vill. und *Ononis rotundifolia* L. auch *Campanula* *Trachelium* L. forma *dasycarpa*; an den Felswänden *Achillea atrata* L., *Hieracium villosus* L. und dichte Polster einer verblühten *Androsace*, entweder *A. pubescens* DC. oder *A. helvetica* Gaud. Im letzten Drittel der Höhe erscheint *Cerastium latifolium* L., *Arabis alpina* L., *Draba frigida* Saut., *D. aizoides* L. var. *alpina*, *Hedysarum obscurum* DC., *Galium saxatile* L., *Athamanta cretensis* L. und *Oxytropis lapponica* Gaud.

Etwa um 4 Uhr langte ich auf der Passhöhe beim Hôtel Wildstrubel an. Eine grossartige Fernsicht öffnet sich dem Blicke. Die ganze Walliser Gebirgsmauer, Mischabel, Monte Rosa, Matterhorn, Dom, Dent blanche, Weisshorn glänzte aus wohlbekannter Ferne herüber, und in der Nähe begrenzten die zackigen, eisumstarrten Ränder und Grate der Gemmi- und Wildstrubelgegend den Horizont. Der ganze Umkreis, soweit das Auge auf dem Gebirgsstocke, auf dem man steht, schweifen kann, ist ein wildes Meer von Blöcken und Gletscherschliffen mit rauhen, gefährlichen Spalten.

Sofort gings nun an's Einheimsen. *Carex atrata* L., *C. capillaris* L., *C. nigra* All., *C. rupestris* All. und *Elyna spicata* Schrad. standen nebeneinander; ferner in der Nähe die niedliche *Chamaeorchis alpina* Rich., *Gnaphalium supinum* L., *Soyera hyoseridifolia* Koch., *Androsace villosa* L., *Ranunculus alpestris* L., *Dryas octopetala* L., *Distichium capillaceum* B. S., *Campylopus atrovirens* und *Encalypta commutata* N. u. H.

Im niedlichen Hôtel Wildstrubel genoss ich bei einer Tasse Kaffee nochmals die herrliche Fernsicht, nahm, nachdem ich vergeblich auf meinen Begleiter gewartet hatte, von der Walliser Alpengruppe Abschied und lenkte meine Schritte Kandersteg zu.

Bald nach dem Hôtel bildet das Wasser des Lämmerengletschers den durch seinen unterirdischen Abfluss periodisch verschwindenden Daubensee. An den Felsen in der Nähe stand *Alsine biflora* Wahlbg., *Arenaria ciliata* L., *Draba frigida* Saut., *D. aizoides* L. var. *affinis* Host und *Draba fladnizensis* Wulf.

Nahe dem einsamen Wirtshause Schwarzenbach, welches der Schauplatz von Zacharias Werners Schicksalstragödie „der 24. Februar“ ist, traf ich den einzigen Botaniker, der mir auf meiner ganzen Reise begegnete. Es war Professor Rosshirt aus Colmar. Ich gab ihm, da er auch die Zermatter Gegend zu besuchen beabsichtigte, die Aufzeichnung der Vulpus'schen Standorte. Hier holte mich nun auch wieder mein Reisebegleiter ein, welcher von Baden aus in 1¼ Stunde die Gemmi erklommen hatte.

Es galt nun, zu eilen; denn bis Kandersteg, wo wir unser Nachtquartier aufschlagen wollten, waren es noch 3 gute Stunden und es dunkelte bereits.

In der Hast wurde noch *Poa concinna* Gaud., *Kernera saxatilis* Rchb., *Rhododendron hirsutum* L., *Arctostaphylos alpina* Spreng., *Salix hastata* L., *S. myrsinites* L., *S. m.* var. *lanata*, *S. retusa* L., *S. r.* var. *serpyllifolia*, *Saxifraga caesia* L. und *Valeriana montana* L. mitgenommen. Die wilde,

hochinteressante Gegend konnten wir nur wenig beachten. Ein dunkler Tannenwald nahm uns auf, und in stockfinsterer Waldesnacht zog unser Weg in nie enden wollenden Windungen abwärts. Die tiefe Stille der Nacht wurde nur unterbrochen durch brüllende Wasserstürze zur Rechten. Nach 10 Uhr trafen wir in Kandersteg ein und übernachteten in dem letzten Wirtshause, dem ziemlich primitiven Bühlbade.

10. August.

Prächtig ging heute die Sonne auf und bestrahlte das weite mit Hütten und Scheunen übersäte Thal. Die saftig grünen Wiesen gegen Frutigen hin enthalten *Campanula rhomboidalis* L. als eine der häufigsten Pflanzen. Am Strassenrand steht auch dann und wann ein Exemplar von *Astrantia major* L. Von Frutigen bis Spiez hatten wir noch einen 3stündigen, staubigen Weg zurückzulegen und fanden links der Strasse nur *Allium carinatum* L. und ein über mannshohes, wohl verwildertes Exemplar von *Inula Helenium* L.

Vergebens hatten wir geeilt; denn der Dampfer nach Thun ging erst gegen 5 Uhr in Spiez ab. Der Thuner See wird, was Grossartigkeit der ihn zunächst umgebenden Alpennatur anlangt, von dem Brienzer See übertroffen. In Thun, dem Hauptwaffenplatze der Schweiz, hatten wir keinen Aufenthalt; denn der Zug nach Bern stand schon bereit.

Es dämmerte zwar, als wir nach Bern kamen; aber doch machten wir noch dem netten, kleinen botanischen Garten einen kurzen Besuch. Der freundliche Herr Obergärtner zeigte uns die räumlich ziemlich beschränkten Gewächshäuser, sowie die Anerkennung verdienenden Alpenpflanzen-Anlagen und empfahl uns das weisse Kreuz zum Übernachten, woselbst wir recht zufrieden waren.

11. August.

Um $\frac{1}{2}5$ Uhr verliessen wir die alte, arkadenreiche Bundeshauptstadt. Am Oltener Bahnhof ist, wie jetzt wohl fast überall, zwischen den Bahnschienen die unvermeidliche *Eragrostis poaeoides* P. d. B. vertreten. Die interessanten und botanisch reichen Höhenzüge des Jura zwischen Olten und Basel liessen den Wunsch in mir aufkommen, einmal eine botanische Pfingstexkursion in die Juragegend zu unternehmen. Um $\frac{1}{2}10$ Uhr fuhr unser Zug in den Bahnhof der alten, reichen Stadt Basel ein, die sich in den neuen Stadtteilen durch hübsche Anlagen auszeichnet. Der botanische Garten konnte mich weder durch sein Aussehen noch durch die richtige Bestimmung seiner wenigen Gewächse zu einer Begeisterung hinreissen. Durch den sehr zuvorkommenden Herrn Inspektor des Gartens erfuhr ich, dass mein Kollege, Herr Sommer, Assistent des Grossherzogl. bot. Gartens in Karlsruhe, von seiner Tour ins Berner Oberland, die er eine Woche nach mir angetreten, gestern hier angekommen sei.

Zu unserer beiderseitigen freudigen Überraschung traf ich Herrn Sommer später an der Bahn, und wir durchfuhren nun selbtritt, uns gegenseitig unsere Erlebnisse erzählend, die fruchtbaren, rebenreichen Gauen des gesegneten Markgräflerlandes. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine gemeinschaftliche, grössere botanische Exkursion projektiert, die Herr Sommer und ich auch 1888 durch Graubünden, die oberitalienischen Alpen, Südtirol, an das adriatische Meer, den Lago di Garda und Monte Baldo ausführten.

In Freiburg i. B. angekommen, beschlossen wir, sofort die Ausstellung zu besuchen. Auf dem Wege dorthin begegnete uns Herr Baumgartner, der uns versprach, die Freiburger Botaniker abends in den goldenen Kopf ein-

zuladen. In der Ausstellung war der farn- und algenkundige Herr Professor Dr. Schneyder mit Familie, welcher sich besonders um die Aufstellung eines Aquariums verdient gemacht hatte und uns über alles Wünschenswerte bereitwilligst Aufschluss gab. Da unsere Toilette nur für Alpentouren, aber nicht für den Besuch einer Ausstellung berechnet war und unter den vielfachen Strapazen ziemlich gelitten hatte, so gaben wir manchem festlich geputzten Ausstellungsbesucher zur Freude unseres Führers Stoff zur Unterhaltung. Mein bisheriger Begleiter, Herr Studiosus Jägle, fuhr um 8 Uhr nach Bühl zurück und wir anderen trafen uns nebst Herren Hatz und Barreiss, wie verabredet, am Abend im Café Kopf.

12. August.

Am Vormittag kaufte ich mir Pflanzenpapier und begann auf einem Tische vor dem rheinischen Hofe, dem Münster gegenüber, zum Gaudium der die Frühmesse besuchenden Andächtigen, meine mitgebrachten Gemmpflanzen einzulegen. Um 9 Uhr holten mich Herr Professor Dr. Schneyder und Baumgartner zu einem Spaziergang auf den pflanzen- und aussichtsreichen Schlossberg ab, von dem man schönen Blick auf die Stadt, das liebliche Dreisamthal und die dunklen Schwarzwaldberge genießt. Hier standen *Hieracium lycopifolium* Fröl. und *Knautia silvatica* Dub. noch in Blüte.

Wir gingen nun in den Wohlgemut'schen Garten und später auch in den botanischen Garten, der sich hauptsächlich durch seine Oxalideensammlung auszeichnet. Der Besuch des Standortes der *Euphorbia virgata* W. K., die schon bei Freiburg verwildert gefunden wurde, war erfolglos. Herr Baumgartner führte mich während des Nachmittags noch zu den Aufbewahrungsräumlichkeiten des Döll'schen und des Landesherbars und begleitete mich hierauf zum Zuge nach Waldkirch ins Elzthal, wo ich bereits von meinem, die Ferien hier zubringenden Freunde Dr. Hoch erwartet wurde. Herr Sommer blieb in Freiburg zurück.

13. August.

Dr. Hoch ging mit mir am Vormittag zur romantischen Castelburg, woselbst *Staphylea pinnata* L. wächst, und von wo aus man den bewaldeten Kandel und das frische Elzthal gerade vor sich hat.

Gegen 9 Uhr fuhr ich mit dem Postwagen nach Elzach und wanderte von hier aus dem letzten Dorfe des Thales, Oberprechtthal zu, wo ich einem guten Bekannten, Herrn Pfarrer E. Weiser, längst einen Besuch schuldig war.

14. August.

Da es heute Sonntag war, konnte ich Gelegenheit haben, die eigentümliche Tracht der Oberprechtthäler mit ihren gelben Cylindern zu beobachten. Nach dem Vormittagsgottesdienste nahm ich von der lieben Pfarrfamilie Abschied und schritt durch das vom Regen noch frischer und lieblicher dreinschauende Prechtthal Elzach zu, wobei von den Strassenmauern und Strohdächern manche *Hypnum*- und *Orthotrichum*form in die Botanisierbüchse wanderte. In Elzach nahm mich wieder der hohe Postwagen auf, und unter dem fröhlichen Gesange der mitfahrenden Bauernburschen — „Es kann ja nicht immer so bleiben“ etc. — langte ich wieder bei meinem lieben Dr. Hoch in Waldkirch an.

Meines Bleibens war hier jedoch nicht lange. Ich erreichte am selben Tage noch Bühl, wo mich Studiosus Jägle, dessen Gastfreundschaft ich für heute Nacht annehmen musste, an der Bahn abholte. Sein kurzer Aufent-

halt im Bereiche der Civilisation hatte ihn, was Toilette anlangt, dermassen verändert, dass ich ihn fast nicht mehr erkannte. Den Abend verbrachten wir in der heitersten Stimmung im Kreise von Bekannten.

15. August.

Heute vermochte mich nichts länger zu halten, ein solenner Frühschoppen guten Affenthalers wurde nur noch genehmigt, und dann führte mich der Zug Karlsruhe zu, woselbst sofort die Verwandlung eines Alpenwanderers in einen gewöhnlichen Karlsruher vor sich ging.

Im Ganzen hat mich die vierundzwanzigtägige Reise, deren Gesamtkosten, einschliesslich Fahrpreis, Portoauslagen und teilweise auch Ausrüstung sich auf 200 Mark beliefen, recht befriedigt. Hätte ich die Tour jedoch nochmals auszuführen, würde ich manches ändern. Vor allem keine Parforce-touren durch botanisch wichtige Gegenden. Ferner würde ich auch der Zermatter Gegend und den anderen vom Rhonethal nach Süden abzweigenden Walliser Thälern, wie dem Saaser Thal, Entremontthal, der Bernhardt- und Simplongegend etc. mehr Zeit zuwenden; denn die Flora dieser abgelegenen Gegenden enthält die seltensten und interessantesten Alpenpflanzen, und ihre Natur zählt zu dem Grossartigsten, was die Alpenwelt bietet.

Die Flora von Meissen in Sachsen.

Von Apotheker Schlimpert in Cölln a. d. Elbe.

(Fortsetzung von S. 93 d. Jahrg.)

79. Fam.: **Compositen.**

Eupatorium cannabinum L. An den Elbufern, den Gräben der nassen Aue und an Teichen. Häufig.

Tussilago Farfara L. Hauptsächlich auf verwittertem Pläner bei Gröbern und Oberau und daselbst häufig.

Petasites vulgaris Desf. Gemein.

Aster salicifolius Scholler. In den Weidenkulturen am rechten und linken Elbufer bis nach Diesbar herunter. Im Sauthale und an der Prinzenmühle. Nicht selten i. G.

Stenactis annua N. ab E. Im heiligen Grunde, rechts; Oberau, an der Buschmühle. Bei Seussnitz nach der Schäferei zu. Bei Brockwitz. Seltener.

Erigeron canadensis L. Sehr gemein.

» **acer L.** Am Bahndamme von Triebischthal bis Miltitz. Bei Oberau. Bei Schieritz und Piskowitz. Zerstreut.

Bellis perennis L. Gemein.

Solidago Virga aurea L. Im Tännichtgrunde an den Waldrändern; bei Cossebaude und Gauernitz. I. G. nicht häufig.

Inula salicina L. Links an der Niederauer Strasse; nasse Aue; an der Gohse; im Ziegenbusch. I. G. nicht selten.

» **hirta L.** Rechts im Gebüsch vor der Huttenburg; in Seihlitz am Berge vor der Schlemmerei, Anhöhe zwischen Wachnitz und Prositz. Selten.

» **Britanica L.** Sehr gemein.

» **Conyza D. C.** Hinter dem Kalkwerke in Miltitz; bei Gauernitz und Oberwartha; bei Zscheila. Zerstreut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Botanische Wanderungen im Berner Oberland und in Wallis. 129-133](#)